



## ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 3/Juli-2013

# Bayernweit gute Lebensverhältnisse

## Der Forderungskatalog der KAB für die im September anstehende Landtagswahl

### Regionalentwicklung

Die Lebensverhältnisse entwickeln sich im Flächenland Bayern weiter auseinander.

Regionen mit hoher, lang anhaltender Arbeitslosigkeit (z. B. Nordostbayern) sind geprägt von der Abwanderung junger und qualifizierter Menschen und dem weiteren Rückgang der Bevölkerung. Regionen mit geringer Arbeitslosigkeit, mit Ausbildungsstätten wie Hochschulen und weiterer Bevölkerungszunahme sind gezeichnet durch zunehmend fehlendem bezahlbarem Wohnraum und massive Mietsteigerungen.

Wir fordern eine aktive Struktur-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik für die bayerischen Regionen an der Peripherie, eine Vervielfachung des sozialen Wohnungsbaues in den Ballungszentren und ein aktiveres Engagement des Freistaates Bayern bei der Wohnungsbauförderung.

### Nachhaltigkeit

Wir fordern eine Kehrtwende zu echter Nachhaltigkeit. Einer Nachhaltigkeit im Leben und Wirtschaftens, die sicherstellt, dass auch nachfolgende Generationen auf der gesamten Erde in einer intakten Schöpfung in Frieden, Wohlstand und Gerechtigkeit leben können. Als wirtschaftlich stärkstes Bundesland hat Bayern hier eine ganz besondere Bedeutung und Vorbildfunktion. Forderungen, die sich daraus ergeben, sind der Umbau des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zu einem Ministerium für Nachhaltigkeit und Ressourcenerhalt, die Einführung von Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe im Lehrplan aller Schulfächer sowie eine Nachhaltigkeitsprüfung bei allen staatlichen Aufträgen und Baumaßnahmen

### Ausbildung

Die duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule stellt für einen Großteil der Schulabgänger/innen in Deutschland den Einstieg ins Berufsleben dar. Wir fordern eine Ausbildungsplatzgarantie für alle Jugendlichen; die Chancenleichheit für alle Schüler/innen auf dem Ausbildungsmarkt; die besondere Förderung der Mittelschüler/innen; über Bayern hinaus treten wir dafür ein, dass die berufliche Ausbildung als Menschenrecht festgeschrieben wird.

### Mindestlohn

Deutschland ist zu einem Niedriglohnland geworden. Niedriglöhne zementieren Armut, beschneiden die gesellschaftlichen Beteiligungschancen und beschleunigen damit das soziale Auseinanderdriften der Gesellschaft. Doch unsere Gesellschaft braucht die Zielvorstellung einer „Guten Arbeit“. Einer Arbeit, die den grundlegenden Bedürfnissen der Arbeitenden und ihrer Familien entspricht.

Unsere Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn von 9,70 Euro versteht sich als eine Zwischentappe auf dem Weg zum gerechten Lohn.

### Ladenöffnungszeiten

Eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten oder gar eine völlige Abschaffung des Ladenschlusses wäre Gift für Arbeitsplätze und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Jede Verlängerung von Ladenöffnungszeiten brachte in der Vergangenheit ein Weniger an gemeinsam nutzbarer Zeit in den Familien mit sich. Weil jeder Euro nur einmal ausgegeben werden kann, belebte sich auch die Konjunktur nicht.

Deshalb fordern wir: Hände weg vom Ladenschluss!

### Arbeitsfreier Sonntag

Der Sonntag ist die notwendige wöchentliche Atempause. Unser Grundgesetz schützt ihn als Tag der Erholung von der Arbeit und Tag der seelischen Erhebung. Der Sonntag darf nicht zur Verfügungsmasse für Verkauf und Konsum werden.

Deshalb fordern wir unter anderem: Keine weiteren Ausnahmeregelungen für Sonntagsarbeit; Begrenzung der verkaufsoffenen Sonntage auf maximal zwei pro Kommune und Jahr (derzeit vier); Streichung unsinniger Ausnahmeregelungen (z. B. Autowaschanlagen) und eine strenge Kontrolle der gesetzlichen Regelungen.



Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,

die Hochwasserkatastrophe hat uns alle wohl tief erschüttert, um so mehr als wir

Verwandte, Bekannte und Freunde haben, die es schlimm getroffen hat. Tief berührt haben mich aber auch die Hilfsbereitschaft, die Solidarität und der Einsatz der Wehren, des THW und vieler, vieler junger Menschen, die oft genug über ihre Grenzen gegangen sind.

Wo Solidarität ist, da ist Hoffnung, das ist mir in diesen Tagen wieder sehr bewusst geworden. Nichts schafft mehr Gemeinschaft, als in der Not zusammen zu stehen. Ich bitte Sie, auch die anderen betroffenen Gebiete im Osten und Norden Deutschlands in ihrem Gebet und ihrer tatkräftigen Hilfe nicht zu vergessen. Danke ganz

### Leiharbeit

Leiharbeit ist der Einfall des amerikanischen hire-and-fire-Prinzips in das deutsche Arbeitsvertragsrecht. Leiharbeit verstößt gegen die Würde der Arbeit. Denn Arbeit soll der Entfaltung des Menschen dienen, ihm Sicherheit, Familie und Zukunft ermöglichen. Das alles fällt aber in der Leiharbeit aus. Unsere Forderung: Wir fordern eine Gleichbehandlung der Leiharbeiter/innen mit den Festangestellten zuzüglich eines Flexibilitätszuschlags von 10% des Lohns. Erst dadurch kann die Leiharbeit auf das zurückgeführt werden, wofür sie gedacht war: Abdeckung von Auftragsspitzen.

besonders an die KAB Orts- und Diözesanverbände aus dem ganzen Bundesgebiet, die für die Hochwasserhilfe großzügig gespendet haben!

15. September: Landtagswahl

22. September: Bundestagswahl

Der September steht politisch ganz im Zeichen der Wahlen zum Bundestag und zum Landtag in Bayern – so auch unser „Standpunkt“. Wir, die KAB, machen und machten uns in unseren Gesprächen und Veranstaltungen mit den Kandidatinnen und Kandidaten stark für einen anständigen Mindestlohn, den Schutz von Sonntag und Feiertagen, für gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Bildungschancen und gegen Altersarmut. „Gutes Leben für alle!“

Ich wünsche uns allen einen schönen Sommer und frohe Tage,

Ihr  
Franz Schollerer  
Diözesanpräses

# Die Forderungen und Positionen der KAB zur Bundestagswahl 2013

## Krisen gerecht bewältigen

Die obersten 10 Prozent der Haushalte besitzen mehr als die Hälfte des gesamten Nettovermögens. Die untersten 10 Prozent haben Schulden und werden immer ärmer. Während mit Staatsgeldern die Spekulanten und Banken gerettet werden, müssen die kleinen Leute die Folgen der Krisen durch höhere Steuern und Sozialabbau bezahlen. Das ist ungerecht!

*Kurswechsel: Erhöhung des Spitzensteuersatzes auf 50%! Wiedereinführung der Vermögenssteuer! Finanztransaktionssteuer in ganz Europa und Schließung der Steueroasen! Keine Finanzprodukte ohne behördliche Prüfung und Zulassungen!*

## In die Zukunft investieren!

Privater Reichtum und leere öffentliche Kassen sind zwei Seiten einer Medaille. Sie sind das Ergebnis einer neoliberalen Politik, die den Märkten alles und der öffentlichen Hand nichts zutraute und den angeblichen „Leistungsträgern“ Steuergeschenke machte. Staatsschulden sind nicht per se schlecht, es kommt darauf, was damit finanziert wird.

*Kurswechsel: Wir brauchen einen starken, handlungsfähigen Staat, denn nur die Reichen können sich einen schwachen Staat leisten. Investi-*

*tionen in eine gute Bildung für alle, in eine nachhaltige Infrastruktur und in erneuerbare Energien sind notwendig, denn sie kommen uns und kommenden Generationen zugute!*

## Gerechter und fairer Lohn

8 Millionen Menschen, vor allem Frauen, arbeiten zu einem Lohn, der ein Hohn ist. Durch einen falschen politischen Kurs wird die Erwerbsarbeit weiter flexibilisiert, wird Druck ausgeübt, Arbeit um jeden Preis anzunehmen. Scheinselbständigkeit, Werkverträge, unbezahlte Praktika und die Zunahme der Mini-Jobs sind nur einige Folgen. Unternehmen, die anständige Löhne zahlen, haben im Wettbewerb mit den „Lohndumpfern“ das Nachsehen. Niedriglohn heute bedeutet Armut im Alter.

*Kurswechsel: Arbeit muss ihren gerechten und fairen Preis haben! Ein gesetzlicher geregelter Lohn für alle von 9,70 Euro ist das Mindeste! Gute Arbeit heißt gute Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen und Mitbestimmung auf allen Ebenen!*

## Soziale Sicherheit für alle

Erwerbsarbeit ist heute weiterhin der Schlüssel zur sozialen Sicherheit z.B. im Alter oder bei Arbeitslosigkeit. Zunehmend wird die soziale Sicher-

heit aber ausgedünnt. Die „Hartz-IV-Reformen“ führen zu tiefen materiellen Einschnitten bei Arbeitslosigkeit und in eine Abwärtsspirale. Die Jugendarbeitslosigkeit stellt bei uns und in Europa einen Skandal da, der in der Politik und der Öffentlichkeit kaum mehr wahrgenommen wird. Hinzu kommt: Kindererziehungszeiten werden nicht ausreichend anerkannt. Frauen tragen aber weiterhin die Hauptlasten in den Familien und der häuslichen Pflege.

*Kurswechsel: Die gleichberechtigte Beteiligung von Männern und Frauen an allen Formen der menschlichen Arbeit ist das Lebensmodell der Zukunft. Arbeit muss fair geteilt werden! Die Umsetzung des Modells der solidarischen Alterssicherung der katholischen Verbände ist überfällig! Wir brauchen ein Grundeinkommen!*

## Anders wirtschaften

Wir wirtschaften, als hätten wir eine „zweite Welt“ in der Tasche. Innerhalb kürzester Zeit wird aus hochwertigen Rohstoffen Müll, der sich dann etwa als „Plastikmeer“ in den Ozeanen sammelt. Der Klimawandel setzt tiefe soziale Ungleichheiten in den Lebenschancen. Was zählt ist der Profit. „Immer schneller, immer höher, immer weiter“ – lautet die Devise des

„Raubtierkapitalismus“. Auf der Strecke bleiben dabei der Mensch selbst und das soziale Zusammenleben.

*Kurswechsel: Im Mittelpunkt des Wirtschaftens muss der Mensch stehen! Soziale Werte und die Bedürfnisse aller müssen die Grundlage einer nachhaltigen Wirtschaft werden! Schluss mit der Ressourcenverschwendung! Stoppt die Nahrungsmittelspekulation!*

## Unser Lebensstil ändern

Nicht nur die Politik entscheidet, wie die Welt von morgen aussehen wird. Auch wir sind gefragt. Schon längst führt die materialistische Lebensweise des „Mehr-Haben-Wollens“ nicht mehr zu einem guten und glücklicheren Leben. Mitten im Wohlstand wachsen Verzweiflung, Resignation und Stress. Mehr und mehr Menschen stellen sich deshalb die grundsätzliche Frage nach dem Sinn des Lebens, nach einem gelingenden und guten Leben für alle. Und das ist gut so.

*Kurswechsel: Wir müssen unseren Lebensstil wirksam mit anderen verändern. Kaufen Sie fair gehandelte Produkte! Ein nachhaltiger Lebensstil bedeutet ein Mehr an Wohlbefinden, Zufriedenheit und Lebensqualität. Ein anderes Leben ist möglich*

# Wer die Wahl hat, hat die Qual?!



Thomas Steger  
KAB-Sekretär

Jeden Tag treffen wir eine Vielzahl von Entscheidungen. Es geht morgens schon los, wenn man die Wahl hat zwischen: Stehe ich gleich auf oder drehe ich mich noch einmal für fünf

Minuten um? Oder was ziehe ich an? Wie wär's heute mal mit Tee statt Kaffee zum Frühstück? Fahre ich nachher mit dem Auto oder doch mal mit dem Fahrrad zur Arbeit?

Entscheidungen sind jedoch nicht nur unsere alltäglichen Begleiter im Erwachsenenleben, mit dem Wählen haben wir schon als Kinder oder Jugendliche Erfahrungen machen dürfen. Beispielsweise bei der Klassensprecherwahl in der Schule oder auch Wahlen im Jugendverband oder

Sportverein. Man konnte entscheiden, wer im Vorstand sitzt, oder war sogar selber bereit, für ein solches Amt zu kandidieren. Das Klassenzimmer, der Jugendverband, der Sportverein – sozusagen die Demokratieschule schlechthin.

Auch wenn uns manchmal unsere Unentschlossenheit gerne ein wenig quälend im Wege steht, ist es nicht in erster Linie ein großes Glück, die Wahl zu haben? Wäre es nicht schrecklich, wenn uns alles vorgegeben wäre und wir keine Spielräume hätten? Wenn alle Entscheidungen von anderen für uns getroffen werden? Was wir arbeiten, wo wir wohnen oder wie unsere Freizeit auszusehen hat? Mir macht diese Vorstellung von Unmündigkeit Angst!

Und leider ist Demokratie noch lange nicht für jeden selbstverständlich, nicht auf der Welt und vor gar nicht allzu langer Zeit noch nicht einmal in Europa. Nicht alle Länder haben ein politisches System, bei dem das Volk

eine, eigentlich sogar die wesentliche mitbestimmende Funktion einnimmt. Demokratie – das heißt freie Wahlen, Respektierung politischer Opposition, Verfassungsmäßigkeit und Schutz der Grundrechte.

Wir bei uns in Deutschland haben das Glück, unsere Vertreter in den Parlamenten wählen zu dürfen. In der Bundesrepublik seit 1949 und im vereinten Deutschland seit 1990 wählt man nach einem Verhältniswahlrecht mit Sperrklausel für kleine Parteien und mit Elementen des Mehrheitswahlrechts. Das moderne Wahlrecht geht in das Jahr 1918 zurück und gilt seitdem auch für Frauen, bis die Nationalsozialisten 1933 die freien Wahlen abschafften. Auch in der DDR waren die Wahlen nicht frei.

Wir aber haben im Herbst gleich an zwei Sonntagen hintereinander nicht die Qual, sondern vielmehr die Gelegenheit zu wählen – und können am 15. September unsere Stimmen für unsere bayerische Landesregierung

abgeben und die Woche darauf, am 22. September, den deutschen Bundestag für die nächste Legislaturperiode mitbestimmen.

Daher auch der Aufruf unsererseits: Nutzen Sie Ihre Möglichkeit, demokratisch entscheiden zu können, und machen Sie Gebrauch von Ihrem Wahlrecht! Und sollte einem der Weg zur Wahlurne zu weit sein, warum dann nicht einfach in Form der Briefwahl?

Ich persönlich freue mich schon auf die zwei Sonntage im September, wenn ich um 18 Uhr die ersten Hochrechnungen neugierig vor dem Fernseher erwarte. Vielleicht schaue ich die Wahlergebnisse sogar bei einer „Public viewing“-Veranstaltung und wer weiß, vielleicht wird es so spannend wie so manches Fußballspiel in den vergangenen Monaten.

*Also: Viel Spaß beim Wählen und beim Mitverfolgen der Ergebnisse!  
Ihr Thomas Steger*



# KAB bringt Politiker aufs Podium

**PASSAU.** Einen flächendeckenden Mindestlohn von 9,70 Euro, Ausbildungsplatzgarantie für alle, Gleichbehandlung von Leiharbeitern mit Festangestellten, Beschäftigungspolitik für den ländlichen Raum und Sonntagsschutz – die Forderungen der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) waren Thema beim Landespolitischen Frühschoppen mit sechs Landtagskandidaten aus der Diözese. Unter der Moderation von Bistumsblatt-Chefredakteur Wolfgang Krininger diskutierten Professor Dr. Gerhard Waschler (CSU), MdL Bernhard Roos (SPD), MdL Eike Hallitzky (Grüne), MdL Alexander Muthmann (FW), Andreas Dittlmann (FDP), Agnes Becker (ödp) und KAB-Diözesanchefin Angelika Görmiller. Rund 100 Teilnehmer kamen dazu in das Haus der Jugend.

Angelika Görmiller machte zu nächst einmal deutlich, worum es der KAB geht und nannte die oben genannten Forderungen. Dabei betonte sie: „Ich frage nicht, ob Sie wollen, sondern wann Sie es tun?“

„Ich fühle mich in Passau, Niederbayern, Bayern und Deutschland sawohl“, sagte Gerhard Waschler. Es solle anderen auch so gehen. Es ge-



MdL Bernhard Roos (v.l.), MdL Eike Hallitzky, Andreas Dittlmann, Agnes Becker, Moderator Wolfgang Krininger, Professor Dr. Gerhard Waschler, MdL Alexander Muthmann und KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller diskutierten über Mindestlohn, Ausbildung und Sonntagsschutz.

Foto: Wildfeuer

be aber Verbesserungswürdiges. Arbeitsplätze könne man angesichts der Globalisierung aber nicht mit Maßnahmen von oben riskieren, antwortete er zur Frage nach einem Mindestlohn von 9,70 Euro je Stunde.

Auch Andreas Dittlmann hielt einen flächendeckenden Mindestlohn für „nicht sinnvoll“. Er müsse auf Branche und Region abgestimmt sein. Er verurteilte zugleich die vielen befristeten Arbeitsverträge bei Berufseinsteigern. Es fänden aber meist jene Jugendlichen keinen Job,

deren Qualifikation mangelhaft ist. Hier gelte es früher anzusetzen.

Bernhard Roos sprach sich deutlich für den flächendeckenden Mindestlohn aus. Eine SPD-Regierung könne ihn sofort in Bayern einführen. Die Verbesserung der Ausbildungssituation sei der niedrigen Geburtenrate geschuldet. Er machte sich für eine Ausbildungsabgabe für Betriebe stark, die nicht ausbilden und für eine Pflichtübernahme der Lehrlinge.

Alexander Muthmann verwarf dagegen einen gesetzlichen Mindest-

lohn. Er könnte die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen einschränken. Zuständig seien die Tarifpartner. Ziel sei, dass Menschen, die ganztags arbeiten, davon leben können. Zusätzliche Ausbildungsangebote in der Region zu gewinnen, sei Thema der Wirtschaftsförderung.

Eike Hallitzky plädierte für 8,50 Euro als Grundlage für alle in Deutschland Arbeitenden zu nehmen. Um Jugendliche besser zu qualifizieren, müsse man schon in Gund-, Mittel- und Förderschule ansetzen. Gegensteuern müsse man auch, damit die Ballungszentren den ländlichen Raum nicht noch mehr aussaugen.

„Jede ehrliche Arbeit hat den gleichen sittlichen Wert und Anspruch auf angemessenes Entgelt“, zitierte Agnes Becker aus der bayerischen Verfassung. Sie sagte ein „klares Ja“ zur Einführung des Mindestlohns“. Betriebe, die ausbilden, sollten mit Steuergeldern unterstützt werden, etwa bei den Kammerbeiträgen. Sie warb für die ökosoziale Marktwirtschaft.

Einig waren sich die Politiker bei den verkaufsoffenen Sonntagen und dem Schutz der „stillen Tage“. Hier soll alles so bleiben, wie es ist. **tw**

# Diözesanausschuss blickt zurück

**PASSAU-OBERHAUS.** Eine Bilanz über das vergangene Jahr haben KAB, Katholische Betriebsseelsorge und CAH beim Diözesanausschuss im Haus der Jugend vorgelegt.

KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller eröffnete die Tagung. Günther Bernauer, der Diözesanvorsitzende der CAH, dankte Geschäftsführer Alois Gell, Kassiererinnen Agathe Peller und der Buchhaltungsfachkraft Renate Nigl im Sekretariat Freyung für ihre Arbeit. Er berichtete vom Beschäftigungsprojekt Arbeus in Freyung, das ein wichtiger Wesensvollzug der CAH sei. Besorgt zeigte er sich über die finanzielle Entwicklung, nachdem die Bewährungshilfe Südostbayern e.V. die Zuschüsse eingestellt hat und auch die Umsätze zurückgehen. „Menschen Arbeit und Hoffnung zu geben, steht uns gut an“, betonte Bernauer. Es wäre seiner Ansicht nach fatal, wenn ein kirchlicher Verband diese Hoffnung für Menschen nicht mehr realisieren könnte. Er wolle sich gemeinsam mit Geschäftsführer Alois Gell mit Verantwortlichen der CAH Eichstätt treffen, sich die dortigen Projekten anschauen, Ideen sammeln und eventuelle Fi-



Nach getaner Arbeit stellen sich die KAB-Verantwortlichen vor der neuen Werbewand zusammen (v.l.): Bildungswerk-Geschäftsführer Tom Steger, die KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller, Diözesanpräses Franz Schollerer, Diözesanvorsitzender Jürgen Peuckert, CAH-Diözesanvorsitzender Günther Bernauer, Betriebsseelsorger Dieter Stuka, stellvertretender Diözesanvorsitzender Toni Ebner, stellv. Diözesanvorsitzende Marianne Bernauer, stellv. Diözesanvorsitzende Bruni Aigner, stellv. Diözesanvorsitzender Karl Zitzlsperger, CAH-Geschäftsführer Alois Gell und Kassiererinnen Theresia Wimmer.

nanzierungsmöglichkeiten hinterfragen. Als Vertreter des Diözesan-Caritasverbandes berichtete Reinold Url den Delegierten der KAB über den Stand der finanziellen Hilfe von Caritas und Diözese, das Netzwerk mit Landkreis und Stadt Passau, und die Schwierigkeiten, die sich bei solchen Verfahren ergeben, die Mittel schnell und mit höchst-

möglicher Gerechtigkeit an die Betroffenen auszuzahlen.

Danach präsentierte das KAB-Bildungswerk mit Vorsitzendem Diözesanpräses Franz Schollerer und Geschäftsführer Tom Steger die Jahresrechnung und die Veranstaltungszahlen, die belegten, dass das verbandseigene Bildungswerk auf soliden Beinen steht und die Bil-

dungsarbeit der Kreisverbände eindrucksvoll unterstützt wurden. Der KAB-Diözesanverband und die Betriebsseelsorge schlossen den Reigen der Berichte ab.

Diözesanpräses Franz Schollerer berichtete von dem Vorhaben, im Herbst wieder eine politische Aktion starten zu wollen. Man wolle unter einem Slogan wie „Ins Boot holen“ oder „Bo(o)tschaft für München und Berlin“ – weitere Vorschläge seien erbeten – die politischen Forderungen der KAB peppig präsentieren. Zustimmung fand die Idee aus der Versammlung, ein Schiff zu mieten und damit die Aktion umzusetzen. Eine Arbeitsgruppe aus Hauptamtlichen und dem Diözesan-Vorstand will die Aktion planen. Stattfinden wird die Aktion am Sonntag, 29. September, abends ab 18 Uhr.

Im September kann Diözesanpräses Franz Schollerer seinen 60. Geburtstag feiern. Der KAB-Diözesanverband wird die Feier am 13. September im Haus der Jugend ausrichten. Mit dem „Vater unser“ als Gedenkgebet für den verstorbenen Altbischof Franz Xaver Eder und dem Segen schloss der Diözesanpräses den Verbandsausschuss. **■**



# KAB-Kulturreise: Mit Freunden zu Besuch bei Freunden



Die Teilnehmer der KAB-Fahrt: „Kirche – Kultur und Kulinarium“ aus dem ganzen Bistum. Foto: Weise

**IGEA MARINA.** Die KAB-Kulturreise war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Diesmal ging es wieder einmal nach Igea Marina, unter dem Motto: „Zu Gast bei Freunden“ – schließlich hatten wir schon zweimal im Hotel Boston bei Armanda und Ersilio eingeecheckt.

Siegfried Freudenstein, Kreisvorsitzender Rottal/Inn, die Diözesanvorsitzenden Angelika Görmiller und Jürgen Peuckert, und Franz

Schollerer, Diözesanpräses, befanden, dass eine neuerliche Fahrt zu unseren Gastgebern im Hotel Boston unter der Leitung von Siegfried Freudenstein wieder ein Erfolg werden würde. Anerkennend musste man feststellen, dass Siegfried Freudenstein in der Planung alles daran setzte, um den Aufenthalt so abwechslungsreich und interessant wie möglich zu gestalten. Nicht zuletzt trugen unsere Gastge-

ber Armanda und Ersilio einen erheblichen Teil dazu bei. Wie unser Motto für die Reise schon vermuten lässt: „Wir wurden umsorgt und verköstigt, wie es eben Freunde nur tun können.“ ■

## Lassen Sie sich „ins Boot holen“

Wir wollen Sie im wahren Sinne des Wortes ins Boot holen. Der KAB-Diözesanverband Passau beteiligt sich an der Bundesweiten Aktionswoche mit einer herausragenden Veranstaltung. Wir werden am Sonntagabend, 29. September 2013 auf einem Donauschiff gemeinsam mit Ihnen einen beeindruckenden Gottesdienst feiern. Außerdem mit einer anschließenden Aktion, unsere Forderungen an die Politik richten. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass wir alle Menschen ins Boot holen wollen. Auch SIE. Zeit um die Schifffahrt und das Donautal zu genießen bleibt natürlich auch! Daher herzliche Einladung! Information dazu in den KAB-Büros. ■

# CAJ setzt ein Zeichen gegen prekäre Arbeit



CAJ'ler bei einer Prekariusaktion in der Passauer Fußgängerzone Foto: CAJ

**PASSAU/MÜNCHEN.** „Die Arbeit ist die Quelle des Wohlstands“, steht im Grundgesetz geschrieben. Die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) hat sich das besonders zu Herzen genommen und erfand den „Heiligen Prekarius“. Als Symbolfigur weist er auf prekäre und schlechte Arbeitsbedingungen hin. Bei verschiedenen Aktionen sammelte die CAJ in enger Zusammenarbeit mit ihrem Erwachsenenverband KAB (Katholische Arbeiter-

bewegung) bayernweit rund 4.500 Unterschriften. Diese wurden jetzt durch CAJ-Landesleiter Corinna Reiner und Benjamin Schmitt an Staatsminister Thomas Kreuzer (GSU) in München übergeben. Gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, gegen Leiharbeit, gegen befristete Arbeitsverträge und für einen gesetzlichen Mindestlohn von 9,70 Euro machten sich die Jugendlichen stark. Staatsminister Kreuzer lobte das soziale Engag-

ment und nannte auch „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ als politisches Ziel für die Zukunft. Auch in Passau sammelten CAJ und KAB fleißig Unterschriften zum Beispiel bei Aktionen in der Fußgängerzone oder bei Kreisveranstaltungen. Aufgrund der Hochwasserlage in Passau konnte leider kein Vertreter aus der Diözese Passau bei der Unterschriftenübergabe dabei sein. Damit die Forderungen weiterhin im Gedächtnis von Politik und Bevölkerung bleiben, reist der Heilige Prekarius, eine Holzfigur, derzeit durch Bayern und machte bereits Halt in der bayerischen Staatskanzlei. ■

## Impressum

**Herausgeber:** KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau  
**Redaktion:** Thomas Steger  
**Satz & Layout:** Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch  
**Auflage:** 21 800 Exemplare  
**Nächste Ausgabe:** 24. Nov. 2013

## Termine

### DIÖZESANVERBAND/ KAB-BILDUNGSWERK

**30. Juli 2013**  
Diözesanleitungungssitzung in Passau

**29. September 2013**  
„Ins Boot holen“ Gottesdienst und Aktion auf einem Donau-Schiff

**18. – 22. September 2013**  
Wandern mit der Bibel in Ringelai

**18. bis 19. Oktober 2013**  
Diözesanleitungungsklausur

**4 – 6. November 2013**  
KAB-Exerzitien im Haus Hl. Geist in Burghausen

**16. November 2013**  
Arbeits-/Sozialrechtskurs in Salzweg

**Vorschau: 5./6. Juli 2014**  
Diözesantag in Passau

### KREISVERBAND PASSAU

**13. Oktober 2013**  
Kreiswallfahrt

**16. bis 17. November 2013**  
Frauenbildungstage der Kreisverbände VOF und PA in Wesenufer

### KREISVERBAND VILSHOFEN

**28. – 29. September 2013**  
Kreisklausur Vilshofen

**16. – 17. November 2013**  
Frauenbildungstage der Kreisverbände VOF und PA in Wesenufer

**13. – 15. Dezember 2013**  
Familienwochenende in Bischofsreut

### KREISVERBAND FREYUNG

**28. September 2013**  
Frauenbildungstag

**9. Oktober 2013**  
SACRO SANCTUM CONZILIIUM Gottesdienst am Menschen. Der Beitrag des zweiten vatikanischen Konzils zur erneuerten Liturgie, mit Dr. Bernhard Kirchgessner

**11. Oktober 2013**  
Kreisverbandstag

**27. Oktober 2013**  
Herbstwanderung  
Kreuzberger Kapellenweg

**Herbst 2013**  
Kassier-/Vorständeschulung. Themen: Sepa, Evewa, und Austausch

### KREISVERBAND REGEN

**Herbst 2013**  
Kassier-/Vorständeschulung. Themen: Sepa, Evewa, und Austausch

### KREISVERBAND ROTAL- INN/DGF-LANDAU

**September 2013**  
Kreisdelegiertenkonferenz

**vorauss. 1. Oktober 2013**  
Kassier-/Vorständeschulung in Mitterskirchen. Thema: Sepa, Evewa, und Austausch

### KREISVERBAND ALTÖTTING

**11. – 12. Oktober 2013**  
Arbeitsnehmerbildungstage in Burghausen

**vorauss. 1. Oktober 2013**  
Kassier-/Vorständeschulung in Mitterskirchen. Themen: Sepa, Evewa, und Austausch

**2. November 2013**  
Frauennachmittag im Pfarrheim St. Konrad/Burghausen. Koffertheater mit Martin Winklbauer